

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

64. Sonnabend, am 11. August 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Paul de Kock's ausgewählte humoristische Romane. Deutsch bearbeitet von Dr. Heinrich Elsner. Stuttgart und Leipzig, 1837. Verlag von E. F. Rieger & Comp. 8.

Von dieser Ausgabe der vielgelesenen Schriften Paul de Kock's liegt der 5te bis 18te Theil vor uns, worin die vier unten genannten Romane enthalten sind. Soll man mehr Freude oder mehr Bedauern empfinden über die Verbreitung dieser Schriften, deren mehrfache und gehäufte Uebersetzungen dafür sprechen, daß sie auch in Deutschland ein Publikum finden, wie es einem ausländischen Schriftsteller nur selten zu Theil wird? Es ist wahr, daß in Kock's Romanen ein Humor weht der unverwüstlich ist und den deutschen Leser um so mehr anzieht, als er in der vaterländischen Literatur ein seltener und fast vergriffener Artikel ist; daß die Sitten und gesellschaftlichen Zustände des französischen Volkes in gelungenen Genrebildern an uns vorüberschreiten und manchen belehrenden Blick gewähren. Aber es ist auch wahr, daß sich eine tiefe Sittenverderbnis darin spiegelt, die der Autor mit einem reizenden und glänzenden Firnis zu übertünchen strebt. Kock emancipirt das Laster förmlich und giebt ihm in seinen Schilderungen oft einen Nimbus, hinter welchem die Tugend vergessen und reizlos steht, wie eine abgelebte Matrone; Frivolität und Lascivität sind nothwendige Ingredienzen seiner Gemälde und nicht selten überspringt er in lockem Uebermuthe nicht allein die Grenze des Schönen, sondern sogar die Grenze des Schicklichen und verliert sich in einem weiten Sumpfe der Gemeinheit, wo er sich mit Vergnügen herumzutummeln scheint. Ich weiß, daß man diese Ausstellungen als die Einwürfe einer engherzigen und veralteten Moral oft verworfen, öfter noch lächerlich gemacht hat; daß man einen andern Standpunkt gesucht und gefunden hat, von welchem aus die Schriften des Verfassers betrachtet und beurtheilt werden müssen. Aber das ändert die Sache nicht. Welcher Verehrer Paul de Kock's, wenn er Sinn für reine Weiblichkeit hat, würde es wagen seiner Gattin, Braut oder Schwester, die Romane dieses Schriftstellers in die Hand zu geben. Und ist eine Unterhaltungsllectüre nicht verwerflich, die einer vollen Hälfte der Lesewelt unzugänglich seyn muß? — Ueber Paul

de Kock's schriftstellerische Eigenthümlichkeiten können wir hier flüchtig hingehen, da dieselben bei frühern Besprechungen seiner Romane bereits genügend bezeichnet wurden. Sein leichter, pikanter, kurz abgestoßener Styl leidet nicht selten an Härten und ermüdet trotz seiner Gedrängtheit, weil bei aller Beweglichkeit zu wenig Wechsel und Farbe darin ist. — Seine Charaktere sind meist Stereotypen, die sich in jedem Romane wiederfinden; ein leichtsinniger Bursche, der sich am Ende so weit bessert, daß er eben in der gesitteten Welt leben kann; einige lockere Dirnen; eine tugendhafte Braut; ein alter Vater oder Onkel, der in voller Gutmüthigkeit seinen Geldkasten öffnet, etwas poltert und zuletzt für das Auskommen des Helden sorgt; und einige bornirte Ehemänner die geprellt werden — das sind die Figuren, die in jedem Gemälde wiederkehren. In stofflicher Beziehung sind die Romane gewöhnlich ziemlich arm, aber der Autor weiß mit besonderer Virtuosität immer neue und fecke Situationen zu erfinden, die den Leser anziehen und fesseln und die Unbedeutenheit der Mittel verbergen. An scharfen und richtigen Urtheilen und tiefen Blicken in das Leben, sind diese Schriften reich, aber sie klingen oft wie Hohn und Satyre, wenn die Thatfachen, die der Autor uns vorführt, so laut und schreiend gegen seine Aussprüche anrennen. Paul de Kock ist der Schriftsteller der gesellschaftlichen Dissonanzen, die mit ihrem Miston das Glück der Völker und der Familien stören; aber es fehlt ihm der Wille und die Kraft, diese gellenden Töne aufzulösen und sie in eine befriedigende Harmonie zu verwandeln.

Die einzelnen Romane der vorliegenden Bände sind folgende:

Gustav, oder: Der Bruder Eiederlich. 3 Theile.

Ein Roman, der wenigstens im Anfange so voller Unzucht und Lascivität ist, daß man die berühmtesten Werke Casanova's ein Erbauungsbuch dagegen nennen kann. Nachdem der Held eine geraume Zeitlang Frauen und Mädchen verführt, sich mit lockern Dirnen herumgetrieben und alle erdenkliche Tollheiten ausgeführt hat, deren ein lockerer Zeisig fähig ist, reißt er in die Welt, wird halb und halb solid, kehrt zurück und heirathet ein